

Theorie und Politik des Arbeitsmarktes

Dr. Hermann Gartner
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung

Gliederung

1. Der Arbeitsmarkt im Überblick
2. Arbeitsangebot
3. Humankapital
4. Arbeitsnachfrage
5. Lohnverhandlungen und Gewerkschaften
6. Lohnbildung und Lohnstrukturen
7. Gleichgewichtige Arbeitslosigkeit
8. Such- und Matchingtheorie und Mobilität
9. **Ursachen der Arbeitslosigkeit**
10. Bekämpfung der Arbeitslosigkeit



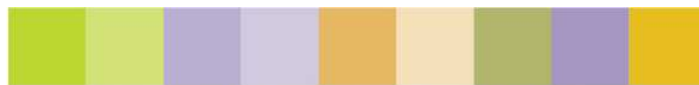
Ursachen der Arbeitslosigkeit

- a. Definitionen und Fakten
- b. Formen von Arbeitslosigkeit
- c. Eine kurze Geschichte der Arbeitslosigkeit:
Schocks, Institutionen und Theorien



Warum ist Arbeitslosigkeit ein Problem?

- Humankapitalverlust bei den Betroffenen
- Soziale Ungleichheit
- Psychische Belastungen von Betroffenen
- Verzicht auf Produktion und somit auch auf Einkommen
- Fiskalische Kosten



Fiskalische Kosten der Arbeitslosigkeit (2007)

Pro Arbeitslosen (€/Jahr)

Kosten	17.900
davon: Transfers	6.800

Gesamtfiskalische Kosten in Mrd. €

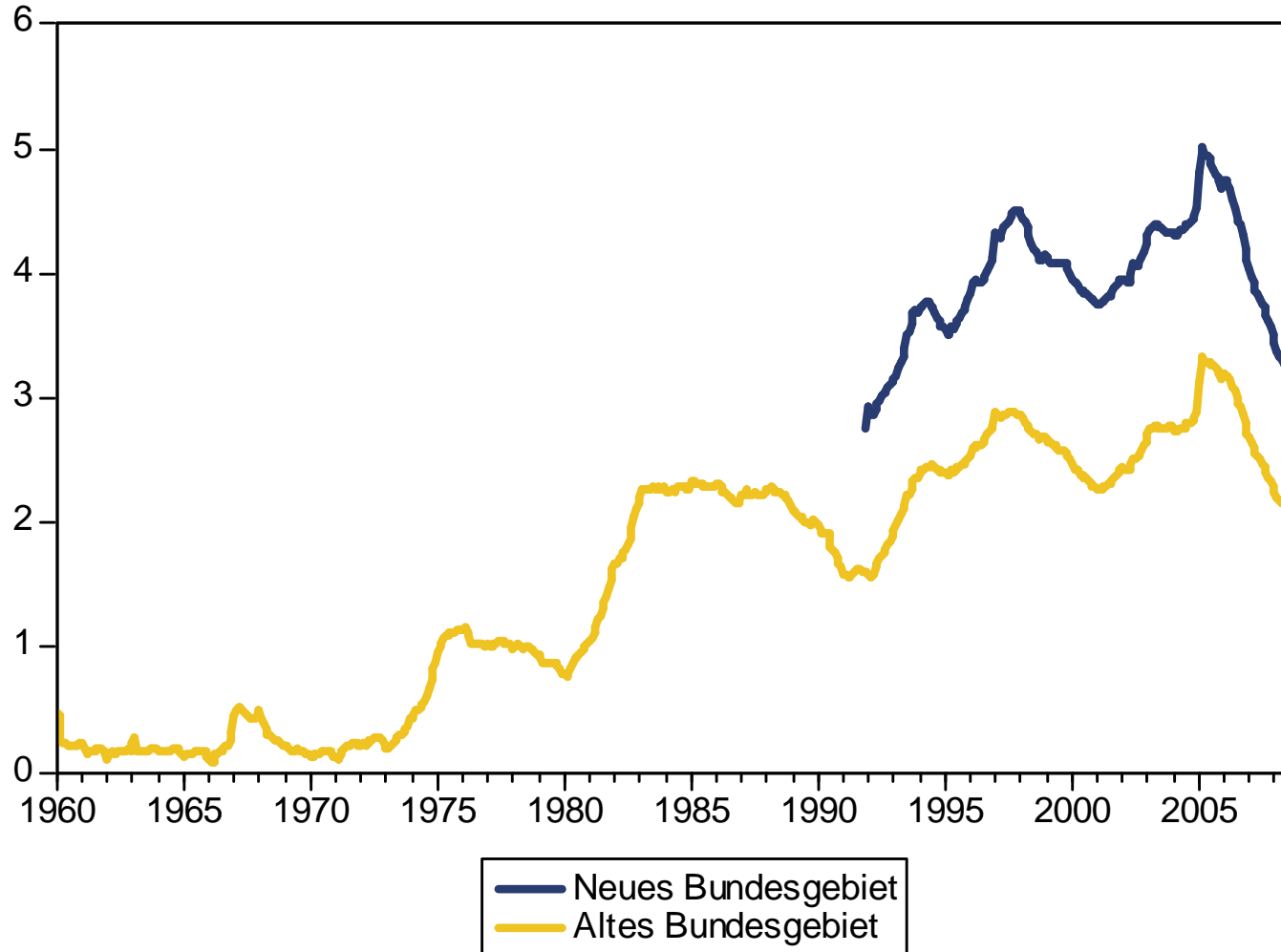
Fiskalische Kosten	67,6
davon: Versicherungsleistungen (insb. ALG I)	12,3
Sozialleistungen (insb. ALG II)	22,6
Mindereinnahmen Sozialbeiträge	12,8
Mindereinnahmen Steuern	20,1

Quelle: IAB-Kurzbericht 14/2008

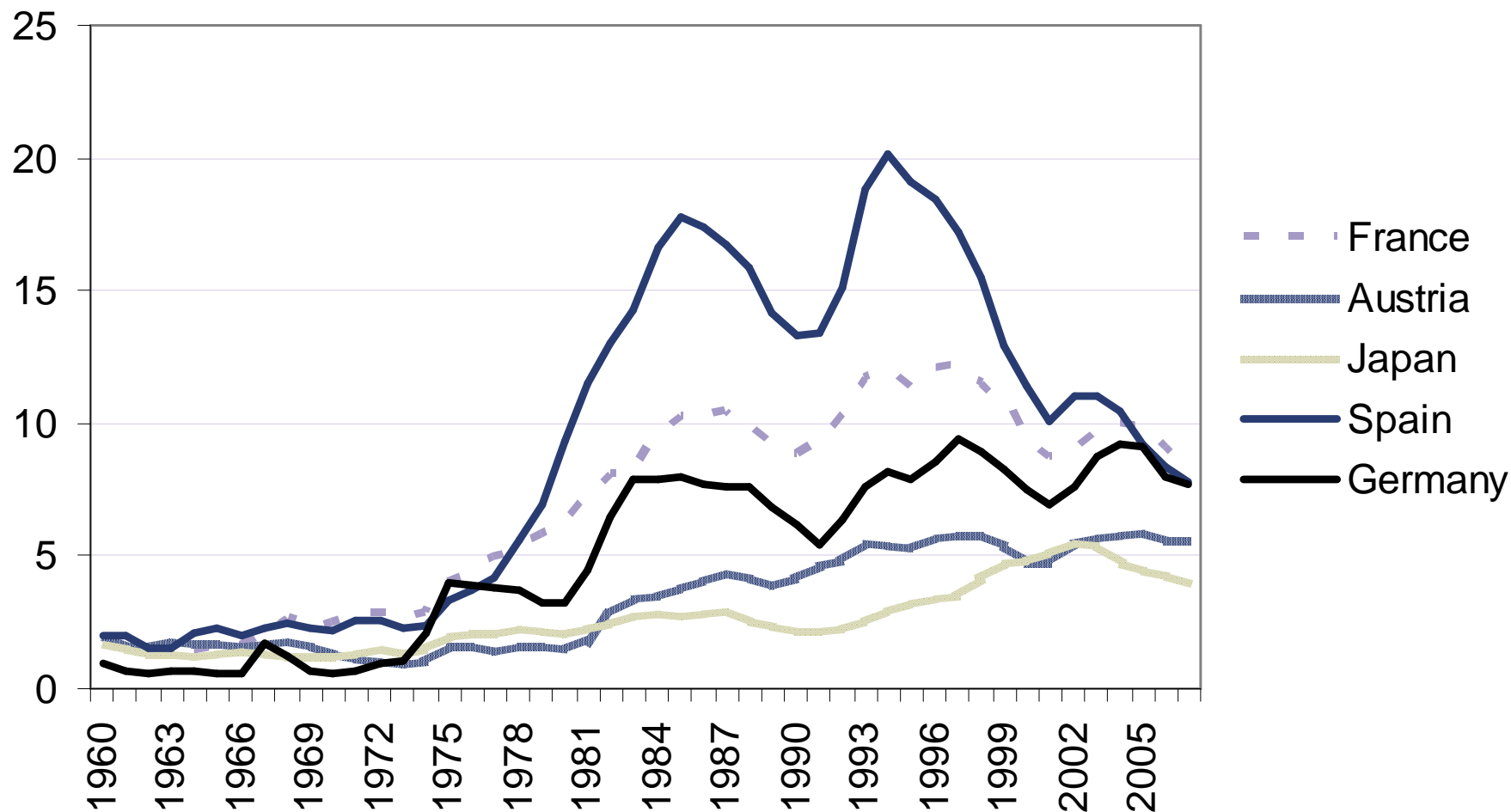


Arbeitslose in Deutschland

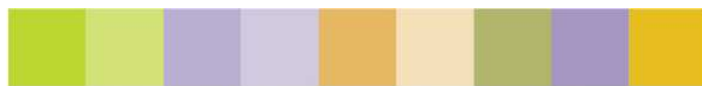
in Millionen



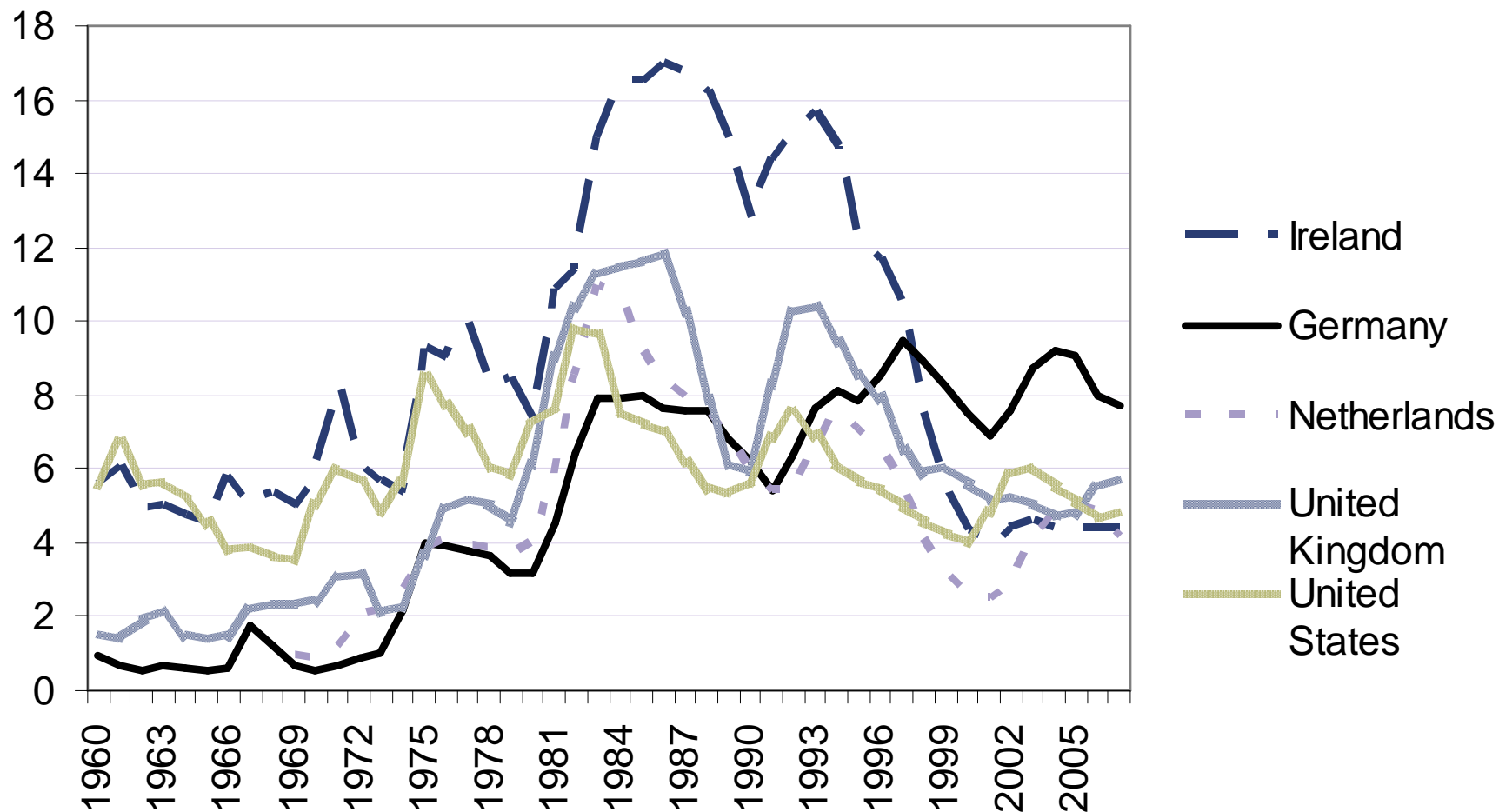
Wie erfolgreich sind OECD-Länder in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit?



Arbeitslosenquoten, Quelle: OECD



Wie erfolgreich sind OECD-Länder in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit?



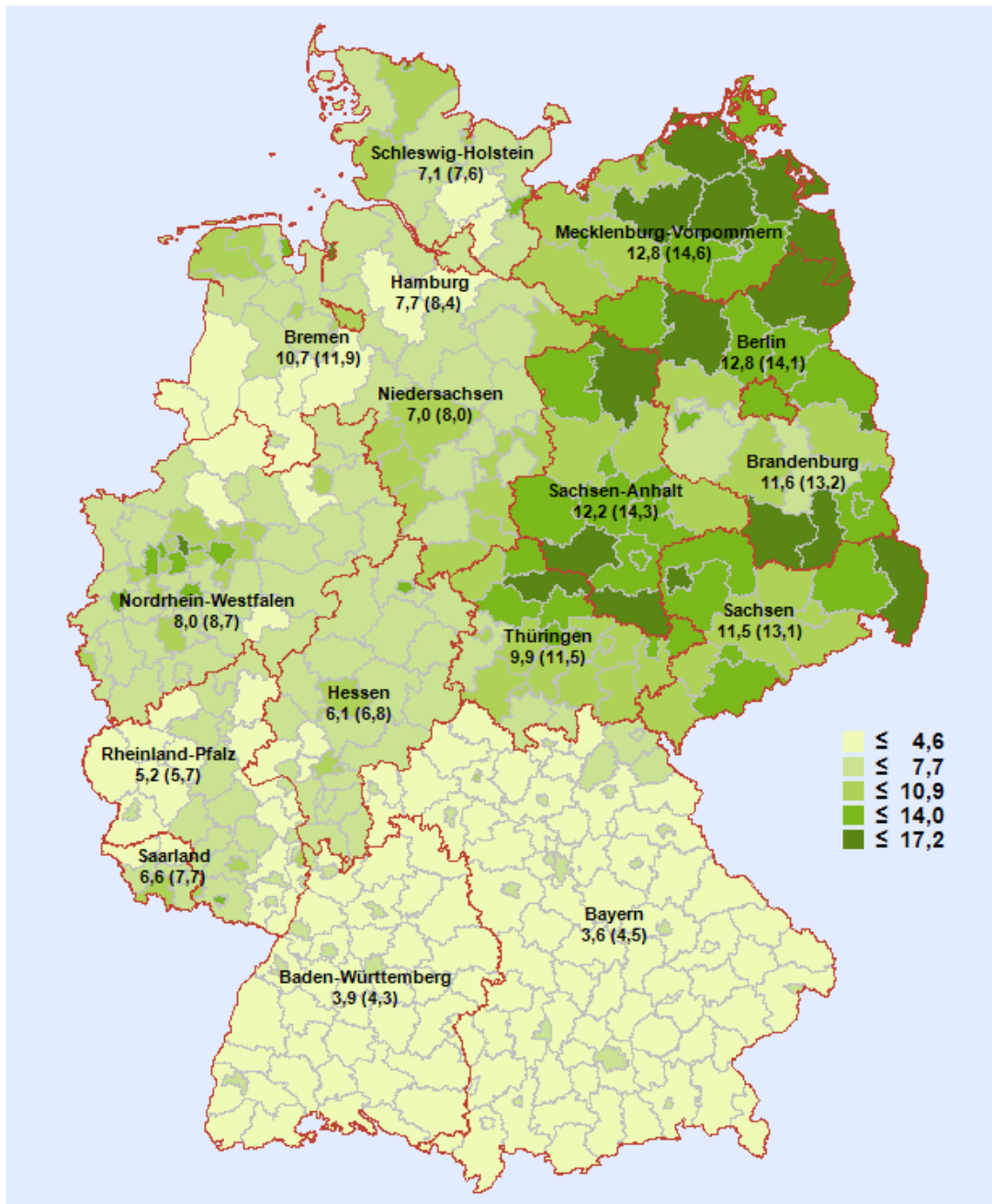
Arbeitslosenquoten, Quelle: OECD



Regionale Verteilung der Arbeitslosigkeit

Arbeitslosenquoten im November 2008

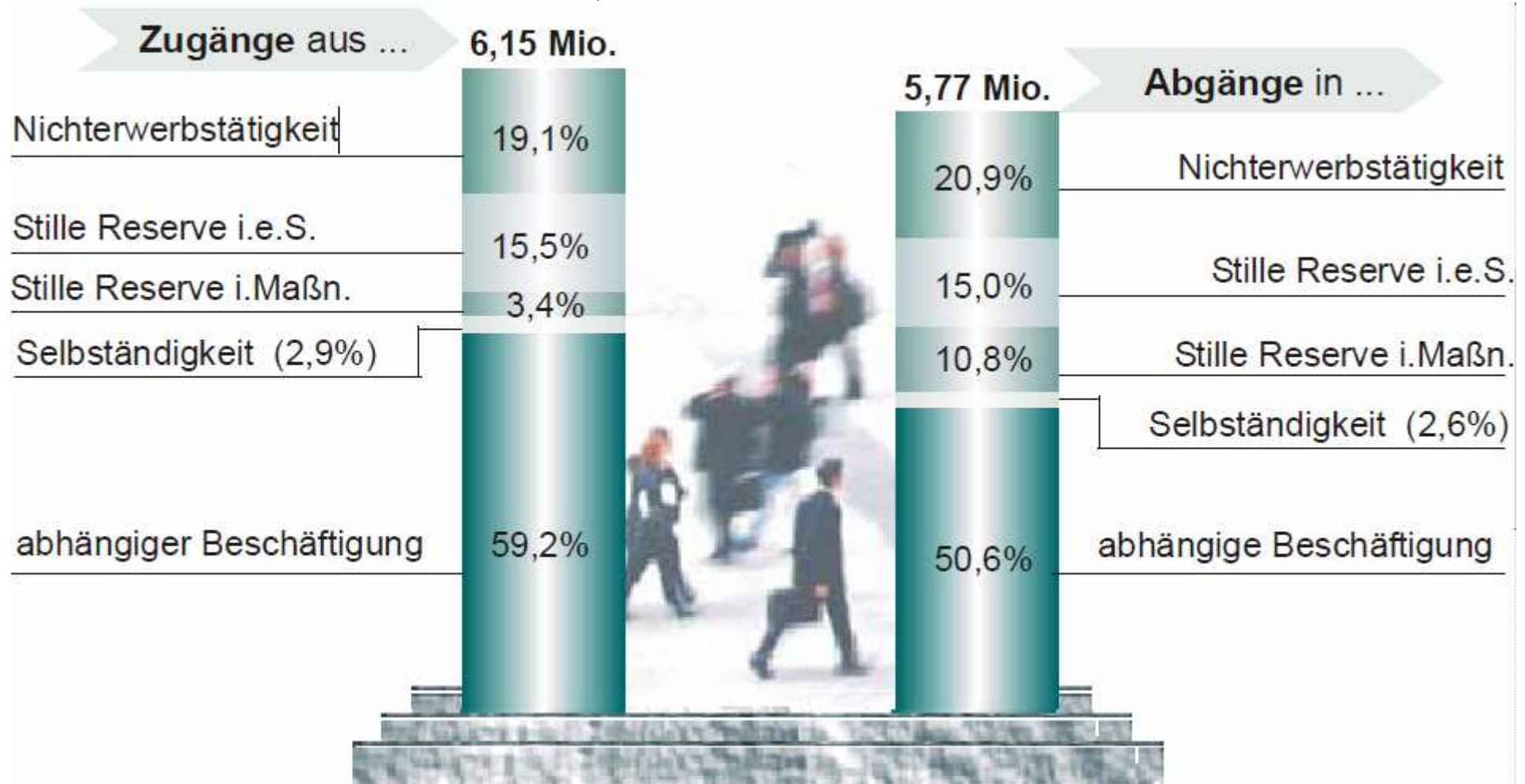
Quelle: Statistik der BA



Hermann Gartner
 Theorie und Politik des Arbeitsmarktes WS08/09

Arbeitslosigkeit: Zu- und Abgänge 2002

Durchschnittlicher Bestand: 4,06 Mio.



Quelle: IAB-Kurzbericht, 18/2003



Dauer und Dynamik der Arbeitslosigkeit

- Anteil der Langzeitarbeitslosen 2005 an allen Arbeitslosen (länger als ein Jahr arbeitslos):
 - Im Westen 35%, im Osten 43%
- Durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit 2005:
 - Im Westen 36,6 Wochen, im Osten 46,3 Wochen
- Geburtskohorte 1950-1954 im Alter von 25 bis 50 Jahren:
 - 60% waren nie von Arbeitslosigkeit betroffen
 - Die Hälfte des Volumens der Arbeitslosigkeit konzentriert sich auf 5% der Erwerbsbevölkerung



Problemgruppen am Arbeitsmarkt

2005 waren von 100 Arbeitslosen im	Westen	Osten
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	47	19
über 50 Jahre	24	26
mit gesundheitlichen Einschränkungen	22,5	21



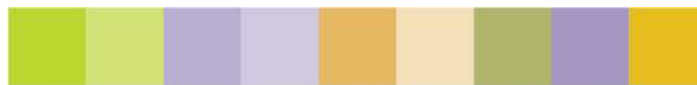
Arten von Arbeitslosigkeit

- Saisonale Arbeitslosigkeit
 - Jahreszeitliche Schwankungen der Arbeitsnachfrage
- Friktionelle Arbeitslosigkeit
 - Entsteht durch Bewegung auf dem Arbeitsmarkt
 - Sucharbeitslosigkeit
- Mismatch-Arbeitslosigkeit
 - Folgen von sektoralem und technischem Wandel
 - Regionaler oder qualifikatorischer Mismatch
 - nur von Dauer, wenn Löhne nicht hinreichend flexibel sind und Mobilitätskosten zu hoch sind

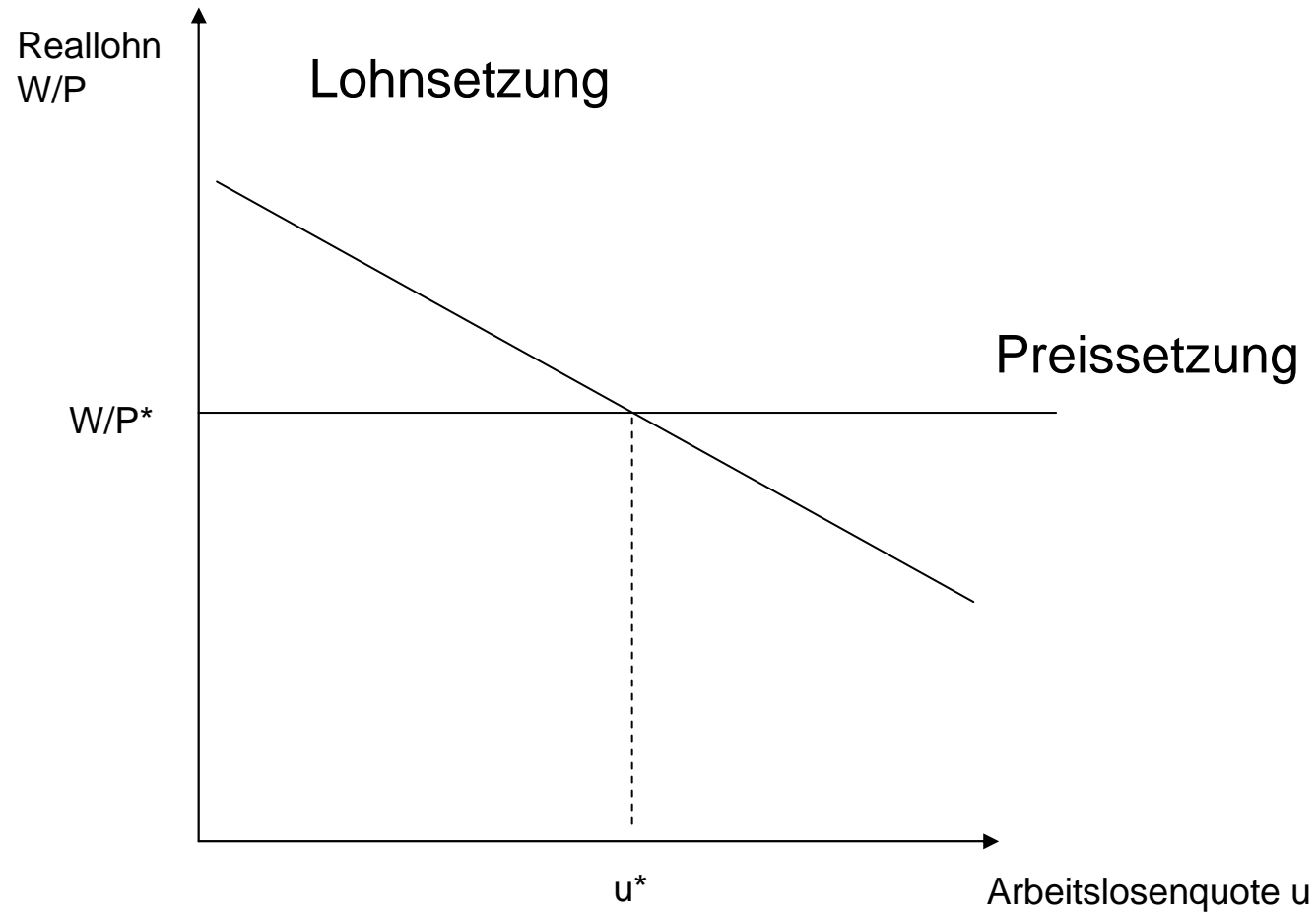
Arten von Arbeitslosigkeit

Grundlegende Unterscheidung zwischen konjunktureller und gleichgewichtiger Arbeitslosigkeit:

- **Konjunkturelle Arbeitslosigkeit**
 - Gesamtwirtschaftliche Nachfrage ist zu niedrig
 - temporäres Phänomen
 - Geld- und Fiskalpolitik möglich, aber auch: Beeinflussung der Erwartungen
- **Gleichgewichtige oder natürliche Arbeitslosigkeit**
 - Niveau, das sich am Markt bei gegebenen Institutionen einstellt
 - Nicht naturgegeben, sondern bestimmt von institutionellen Faktoren → Strukturelle Arbeitslosigkeit



Gleichgewichtige Arbeitslosigkeit



Eine kurze Geschichte der Arbeitslosigkeit

- Warum ist die gleichgewichtige Arbeitslosigkeit in Deutschland und in anderen OECD-Ländern gestiegen?
- Sind makroökonomische Schocks oder institutionelle Regelungen entscheidend?

Die unterschiedliche Entwicklung der Arbeitslosigkeit ist zu erklären durch eine Interaktion von Schocks und Institutionen



Eine kurze Geschichte der Arbeitslosigkeit

Die Rolle von Schocks:

Auslöser für den Anstieg der Arbeitslosigkeit in den 70er Jahren und Anfang der 80er Jahre (Bruno, Sachs 1985)

Ölpreisschock

Produktivitätsschock

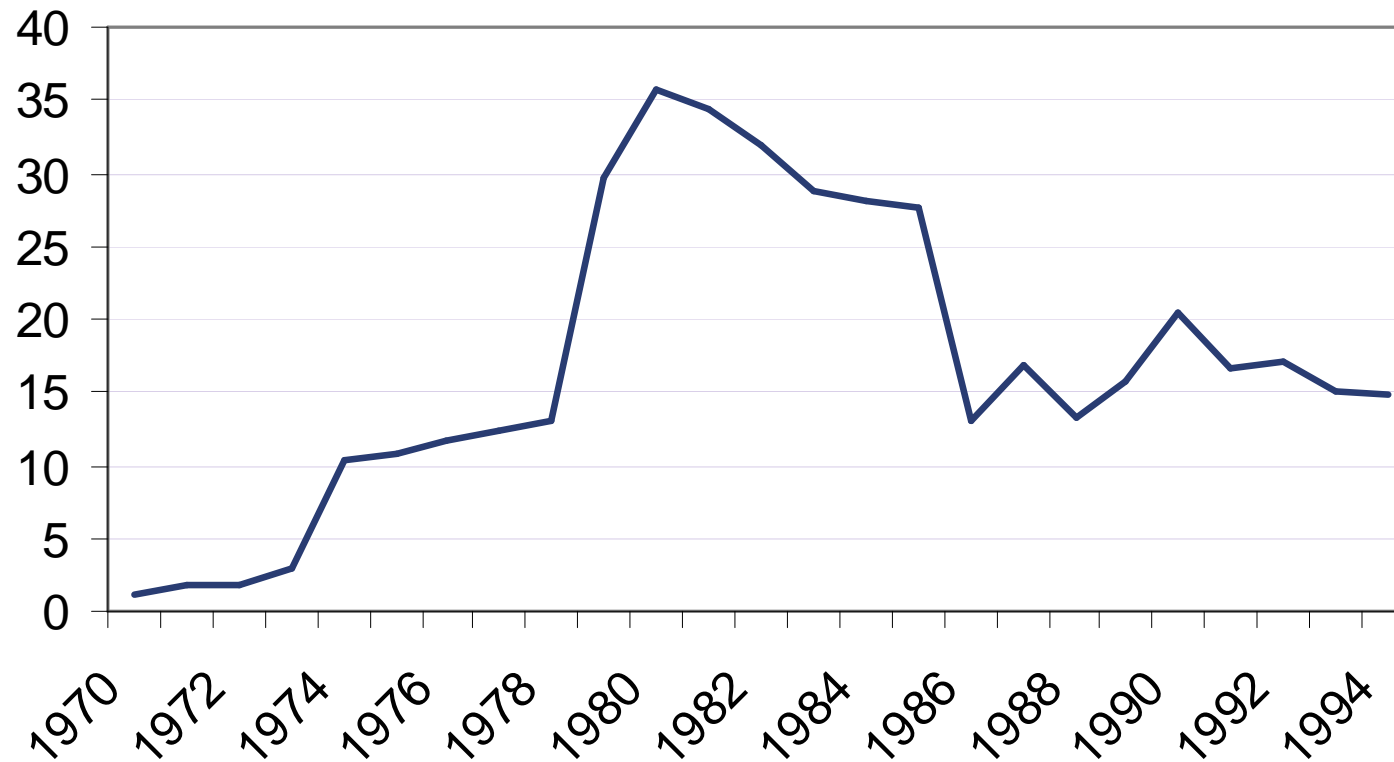
Ähnliche Schocks in den meisten OECD-Ländern



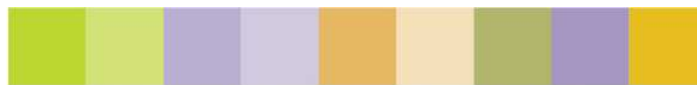
Die Rolle von Schocks

Ölpreisschocks 1974 und 1980

Ölpreis

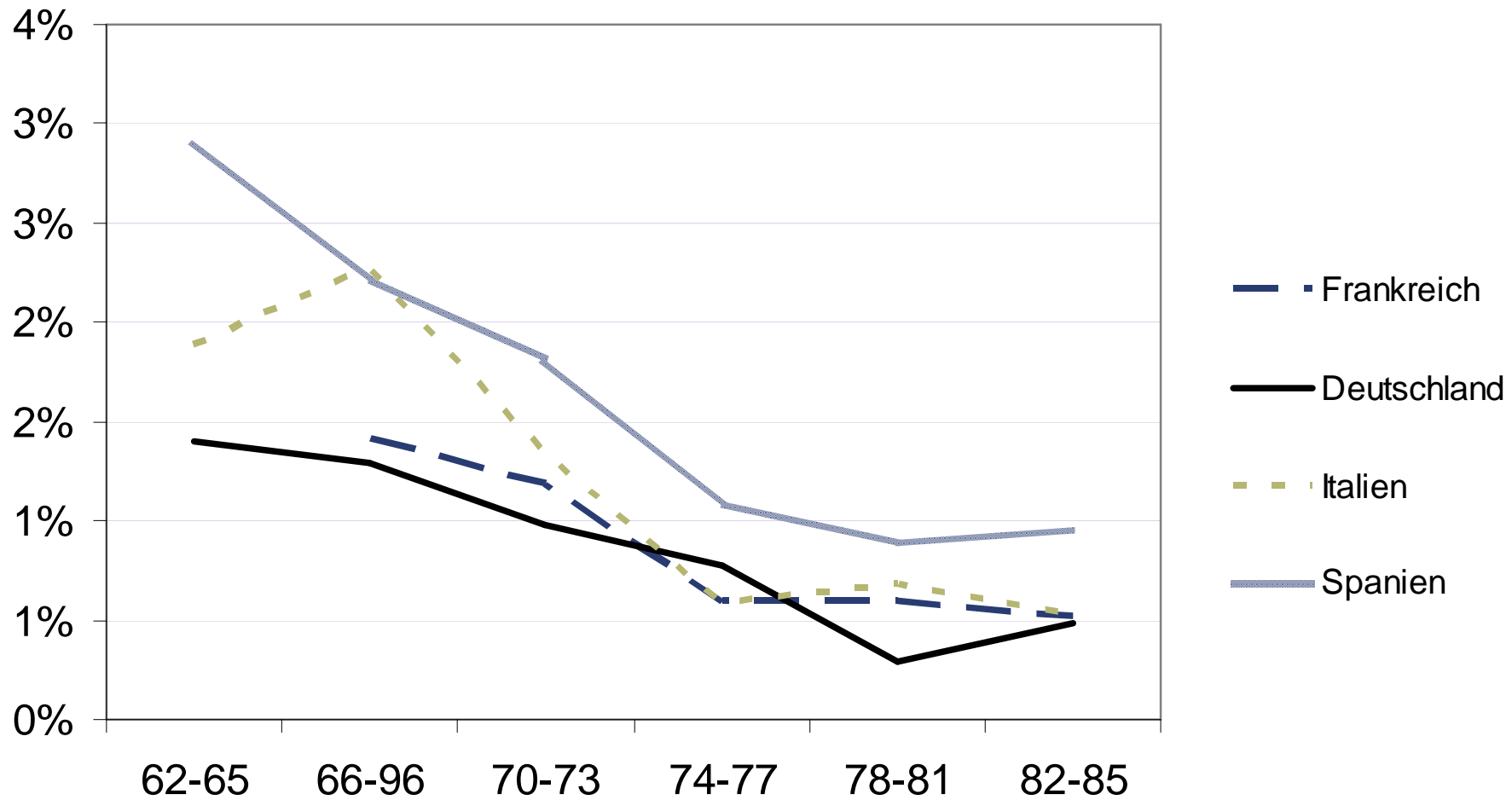


Realer Ölpreis, Quelle: BP Statistical Review of World Energy



Die Rolle von Schocks

Durchschnittliches Wachstum der Arbeitsproduktivität

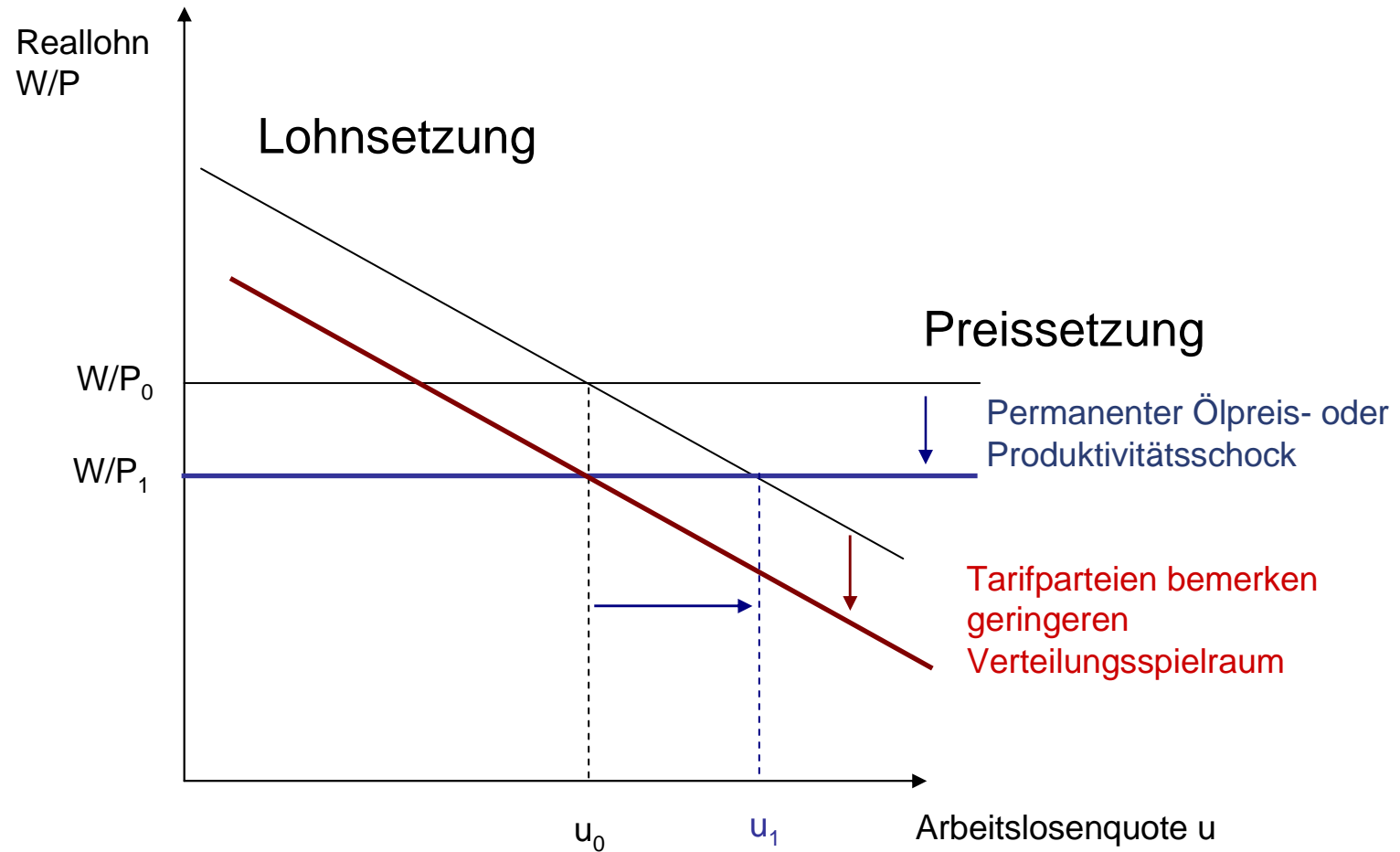


Quelle: Nickell Datensatz



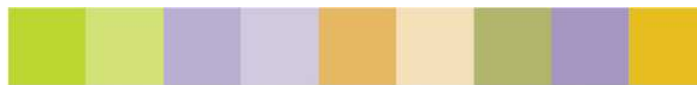
Hermann Gartner
Theorie und Politik des Arbeitsmarktes WS08/09

Schocks und die gleichgewichtige Arbeitslosigkeit



Persistenz und Hysterese

- Thema in den 80ern (Blanchard/Summers, Bean/Dréze)
- Warum bleibt Arbeitslosigkeit nach Schock hoch?
- Arbeitslosigkeit hängt von eigener Vergangenheit ab
 - Langsamer Abbau nach temporären Schock → Persistenz
 - Extremfall: Permanent höhere Arbeitslosigkeit nach temporären Schock → Hysterese
- Erholung des Arbeitsmarktes in den USA schneller als in Kontinentaleuropa



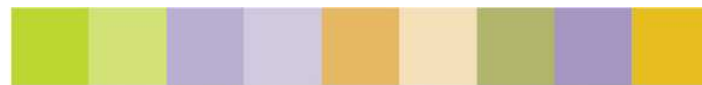
Gründe für Persistenz

- Insider-Outsider-Effekt
 - Kann nur Teil erklären, Einwände:
 - Veränderung des Erwerbspersonenpotentials dürften keinen Einfluss auf Beschäftigung haben → Widerspricht Erfahrung
 - Änderung der Arbeitslosigkeit beeinflusst Lohnbildung
- Niedriger Wachstumspfad des Kapitalstocks
 - Rezession verringert Gewinne → geringere Kapitalakkumulation → geringere Arbeitsnachfrage
 - Anpassung an ursprünglichen Wachstumspfad kann sehr lange dauern
 - Kapitalmangelarbeitslosigkeit

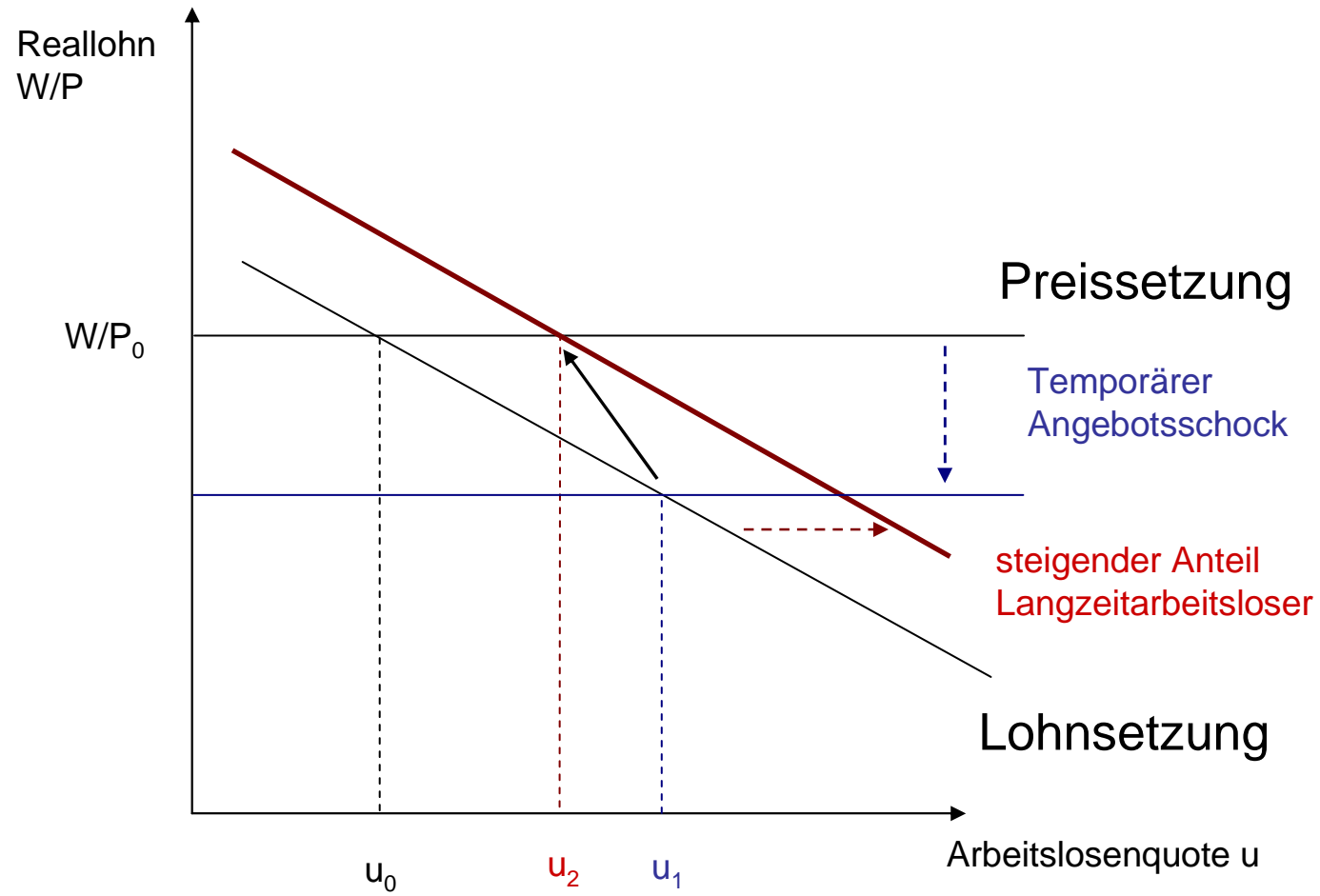


Gründe für Persistenz

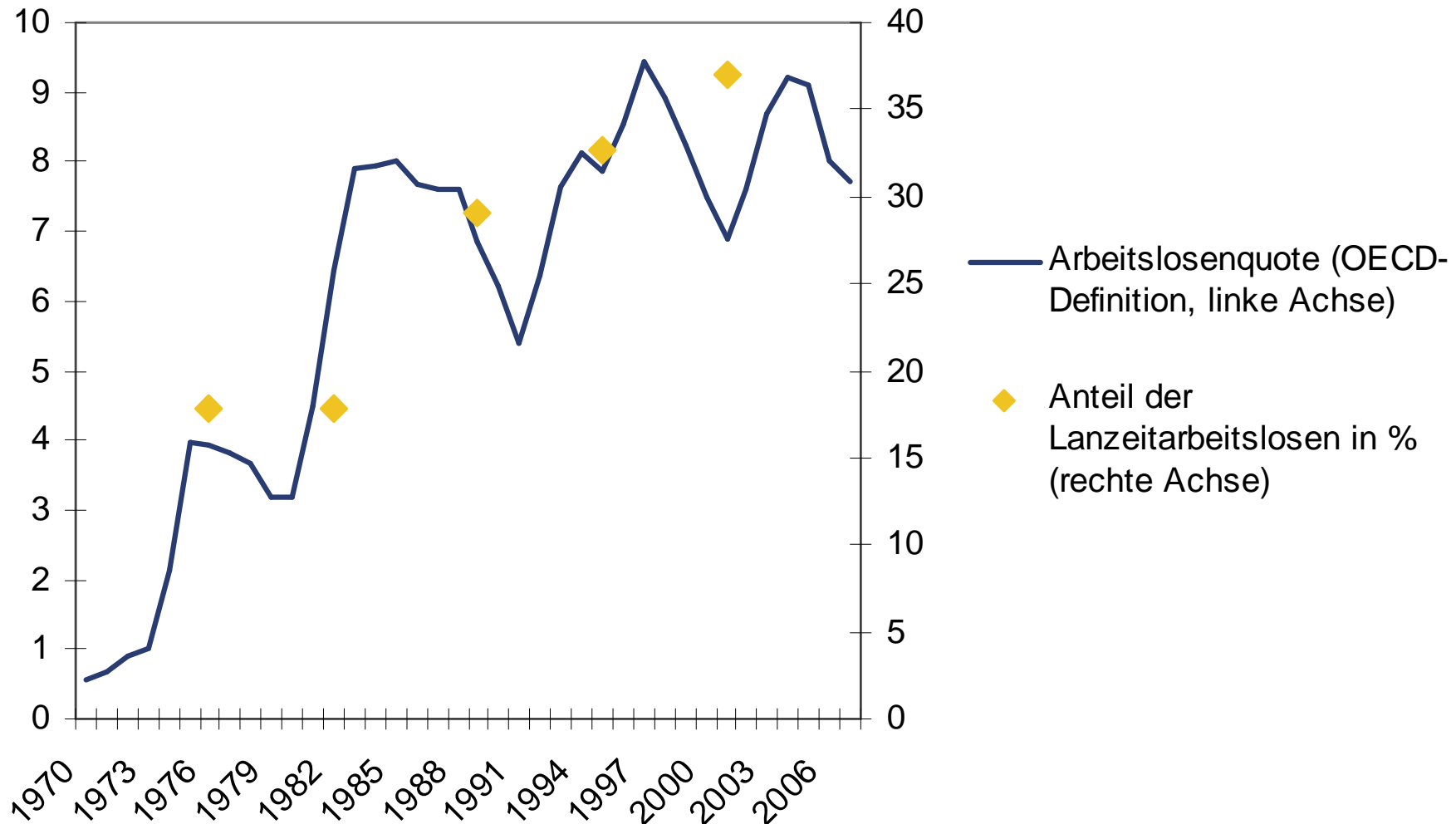
- Entwertung von Humankapital
 - Lange Arbeitslosigkeit → Fähigkeiten werden verlernt → Beschäftigungsfähigkeit sinkt → Verfestigung von Langzeitarbeitslosigkeit
 - Einfluss auf die Lohnbildung haben
Kurzzeitarbeitslose, aber nicht
Langzeitarbeitslose
 - Unterschiede in der Arbeitslosigkeit in den OECD-Ländern sind durch Unterschiede in der Langzeitarbeitslosigkeit zu erklären



Persistenz durch Langzeitarbeitslosigkeit



Arbeitslosenquote und Anteil der Langzeitarbeitslosen in Westdeutschland



Quelle: Daten der BA, Franz (2006)

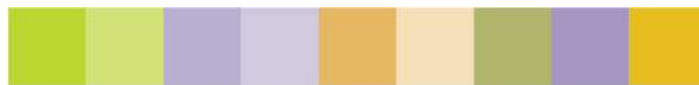


Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit
Weddigenstraße 20-22 ■ 90478 Nürnberg ■ www.iab.de

Hermann Gartner
Theorie und Politik des Arbeitsmarktes WS08/09

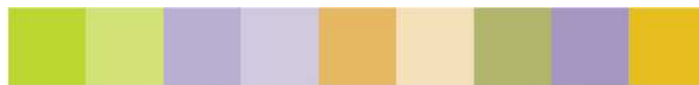
Arbeitslosigkeit in den 80ern und 90ern

- Große Unterschiede in der Arbeitslosigkeit zwischen OECD-Ländern
- Persistenz kann nicht erklären, dass Schock in den 70ern zu Arbeitslosigkeit in den 90ern führt
- Rolle von Institutionen? (dazu später)
- Weitere Schocks?

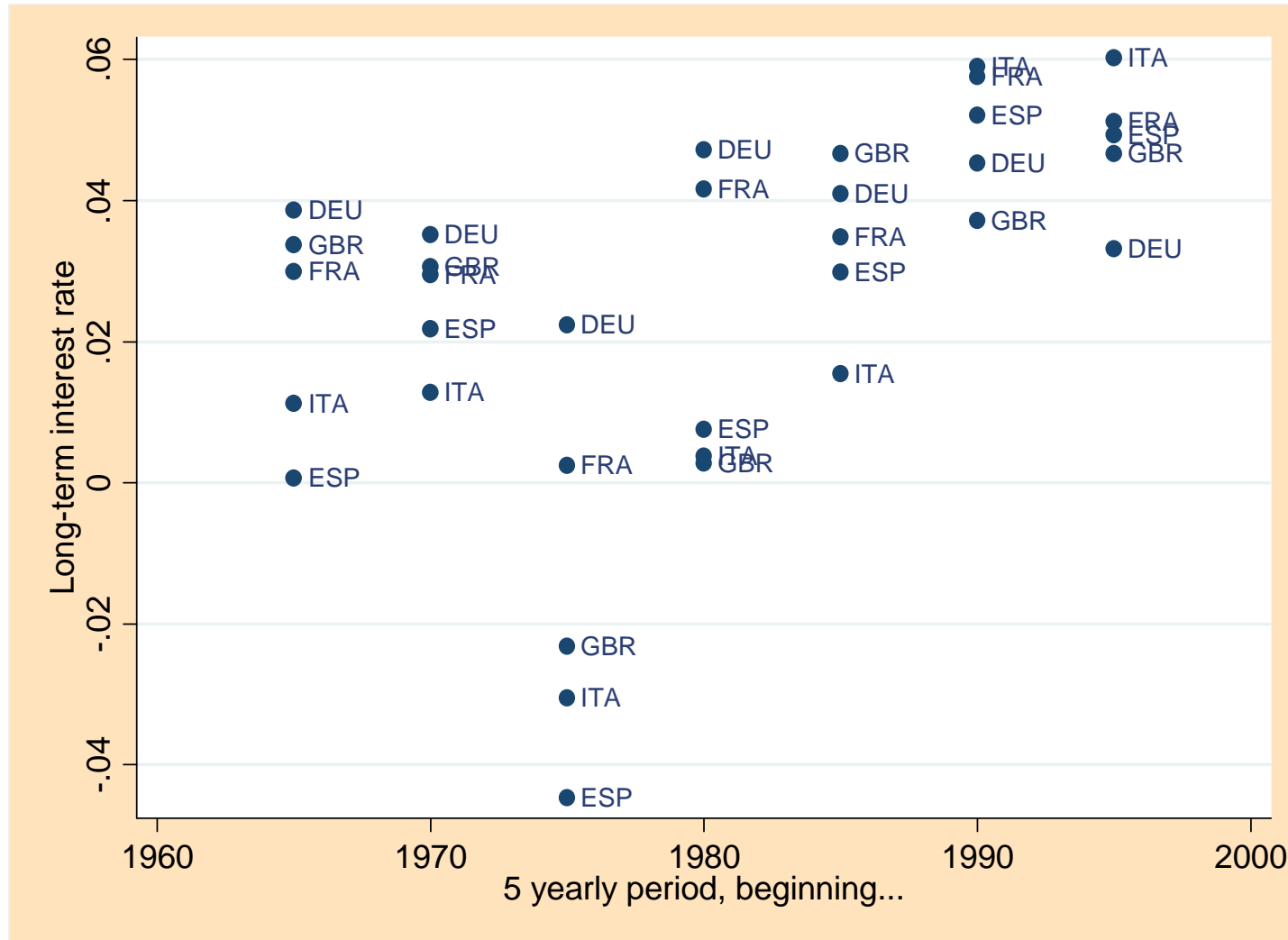


Weitere Schocks in den 80ern und 90ern?

- Qualifikatorisch verzerrter technischer Fortschritt
 - Führt zu Arbeitslosigkeit bei Geringqualifizierten
- Hohe Zinsen in den 80ern und 90ern
 - Zum Teil durch hohe Verschuldung der Staaten
 - Zum Teil durch restriktive Geldpolitik
 - Zinsen belasten Kapitalakkumulation → geringerer Kapitalstock → geringere Arbeitsnachfrage



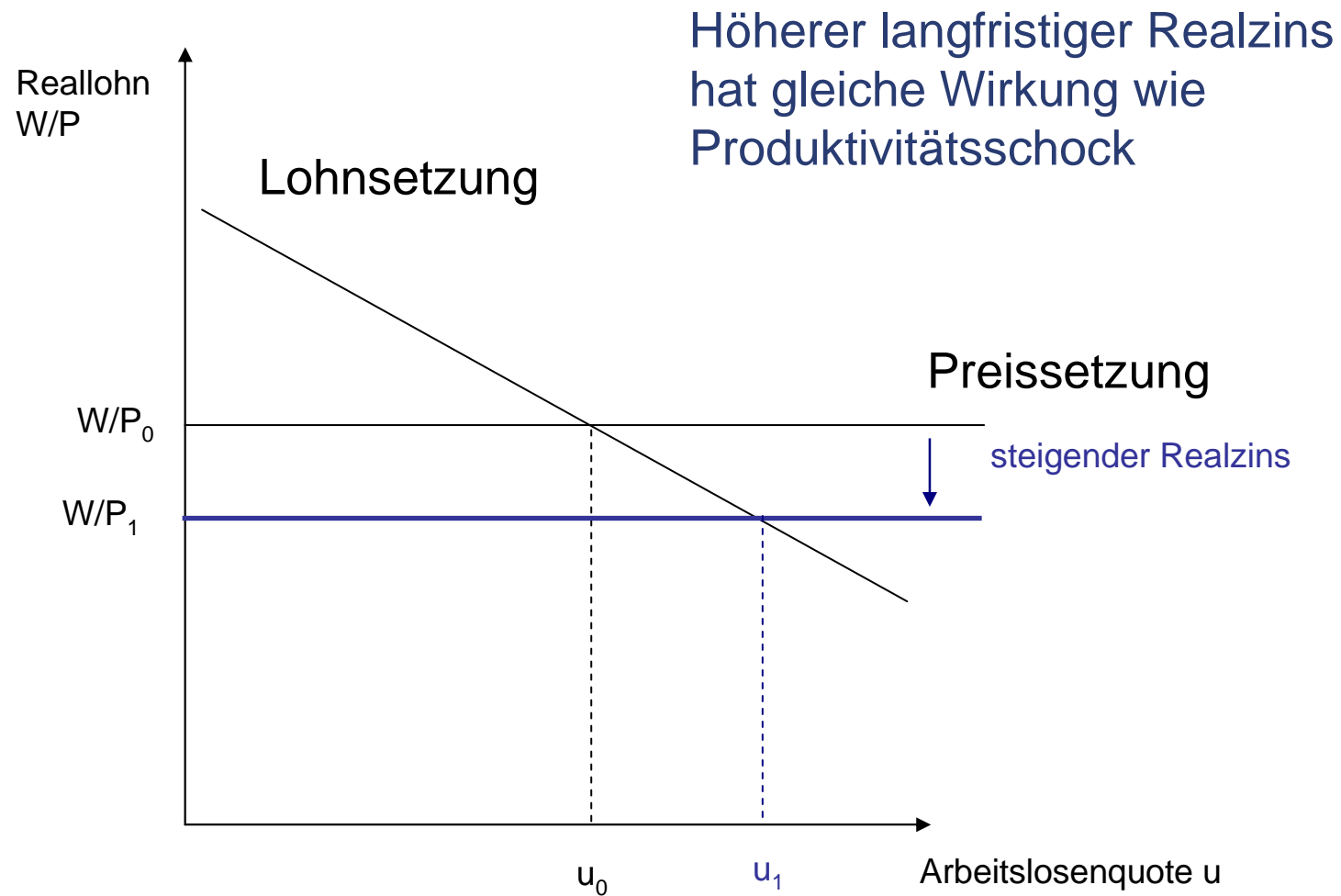
Langfristiger Realzins



Quelle: Blancherd-Wolfers-Datensatz

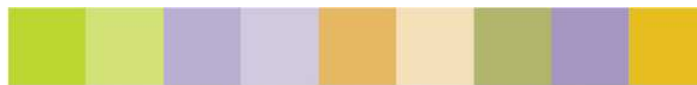


Hohe Zinsen in den 80ern und 90ern



Weitere Schocks in den 80ern und 90ern?

- Globalisierung
 - Wirkt ähnlich wie technischer Fortschritt
- Turbulentere Märkte
 - Folge von Globalisierung und technischer Fortschritt?
 - Beschleunigter Strukturwandel?
 - Arbeitskräftefluktuationsrate ist stabil
 - Aber: Hinweise auf höhere Volatilität der Gütermärkte
 - Ljungqvist, Sargent:
 - Höhere Spezifität des Humankapitals → wird bei Arbeitslosigkeit schneller entwertet
 - Auch hier: Empirische Evidenz unsicher

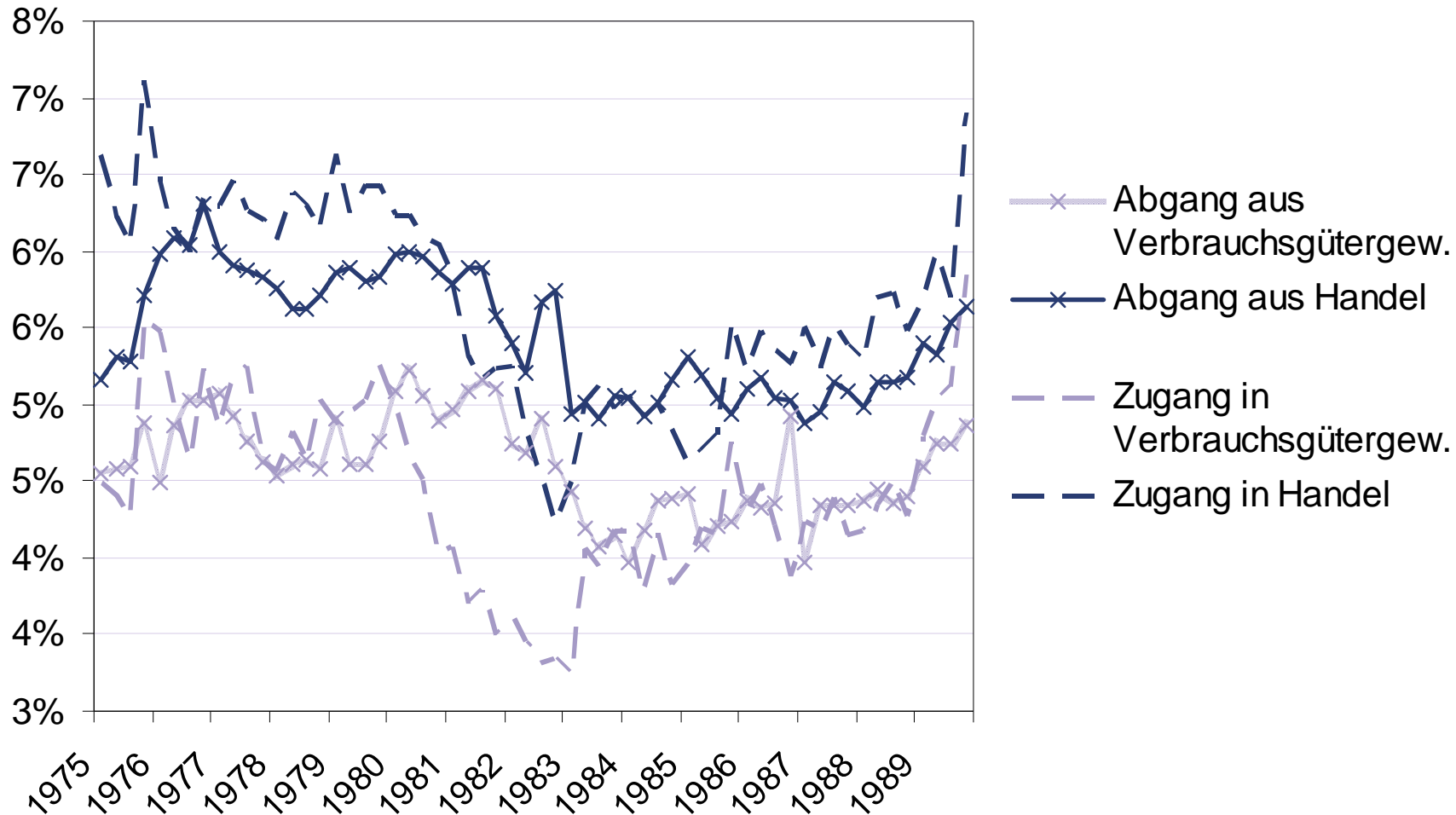


Abgänge und Zugänge sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung in zwei Sektoren

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit



in Prozent des Bestandes im Vorquartal



Quelle: IAB Beschäftigtenstichprobe, Berechnungen des IAB, Quartalswerte



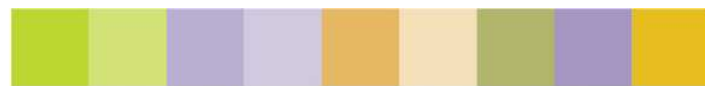
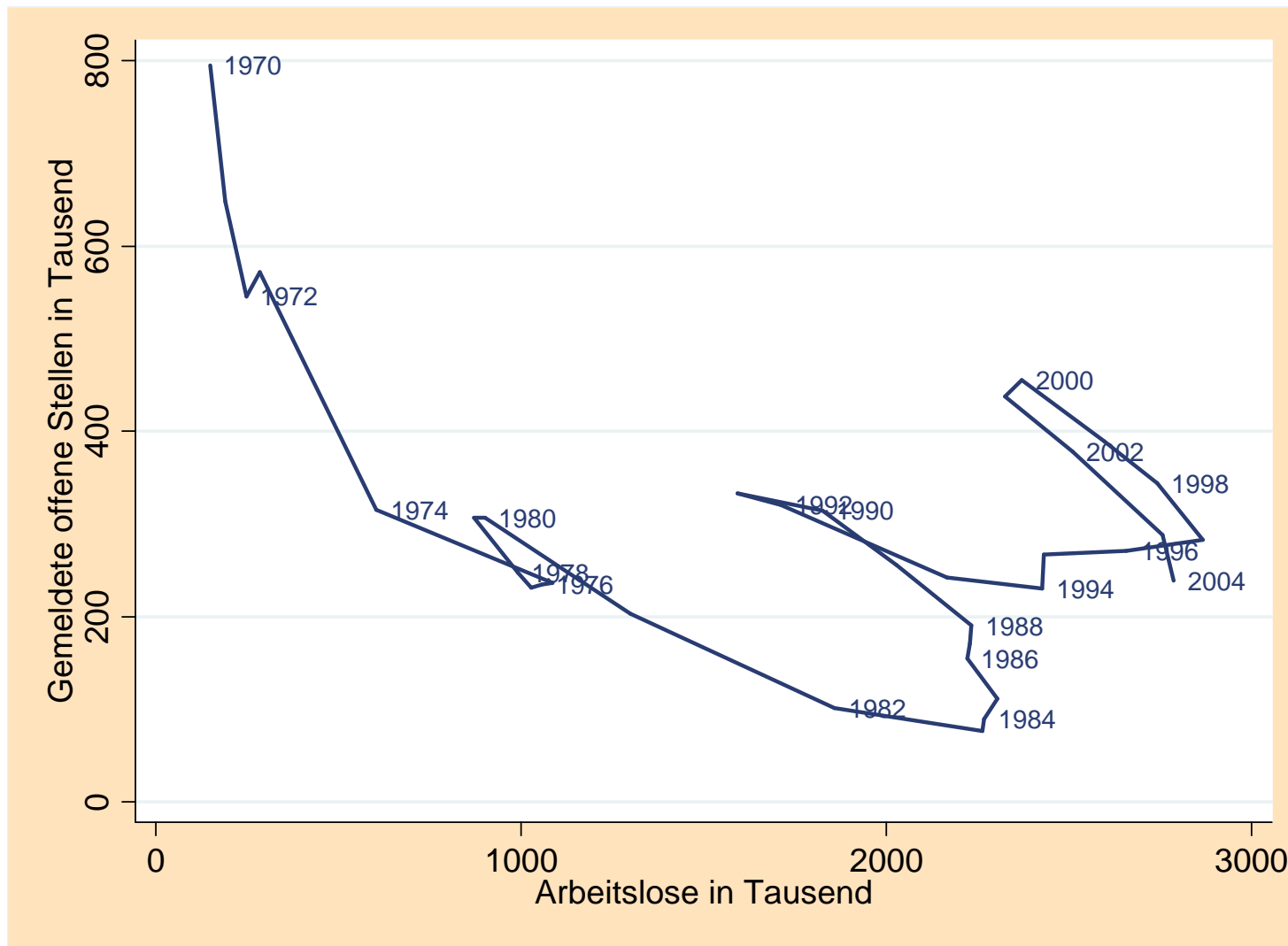
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit
Weddigenstraße 20-22 ■ 90478 Nürnberg ■ www.iab.de

Hermann Gartner
Theorie und Politik des Arbeitsmarktes WS08/09

Arbeitslosigkeit in den 80ern und 90ern

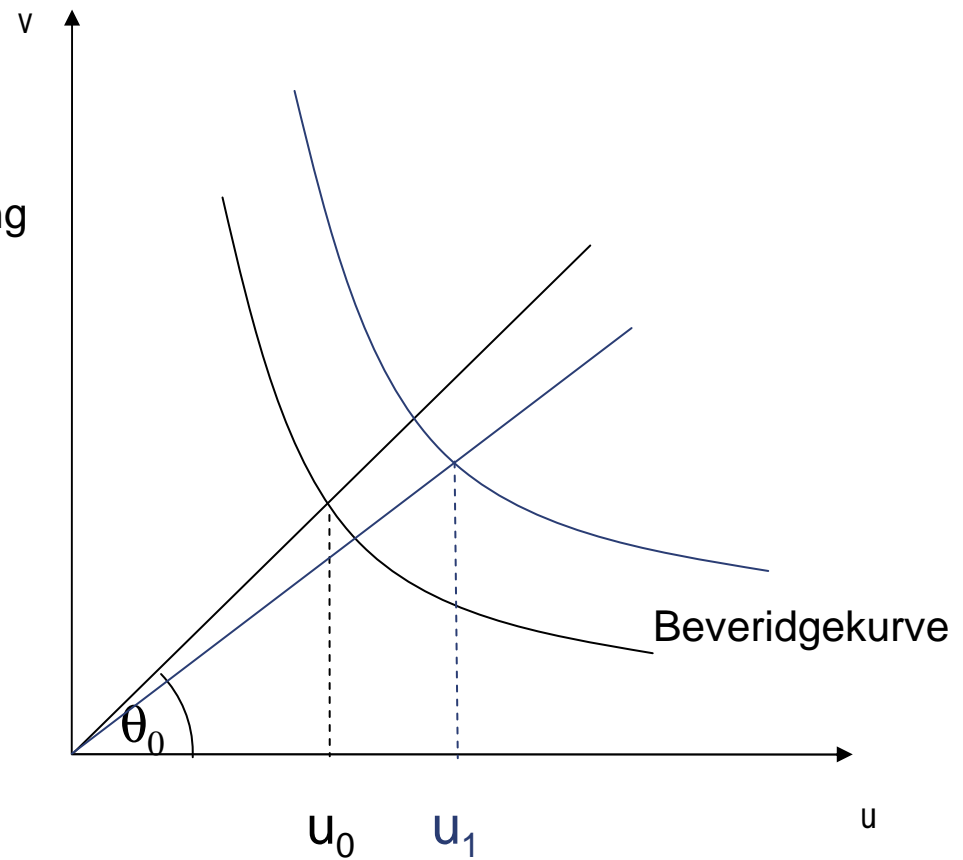
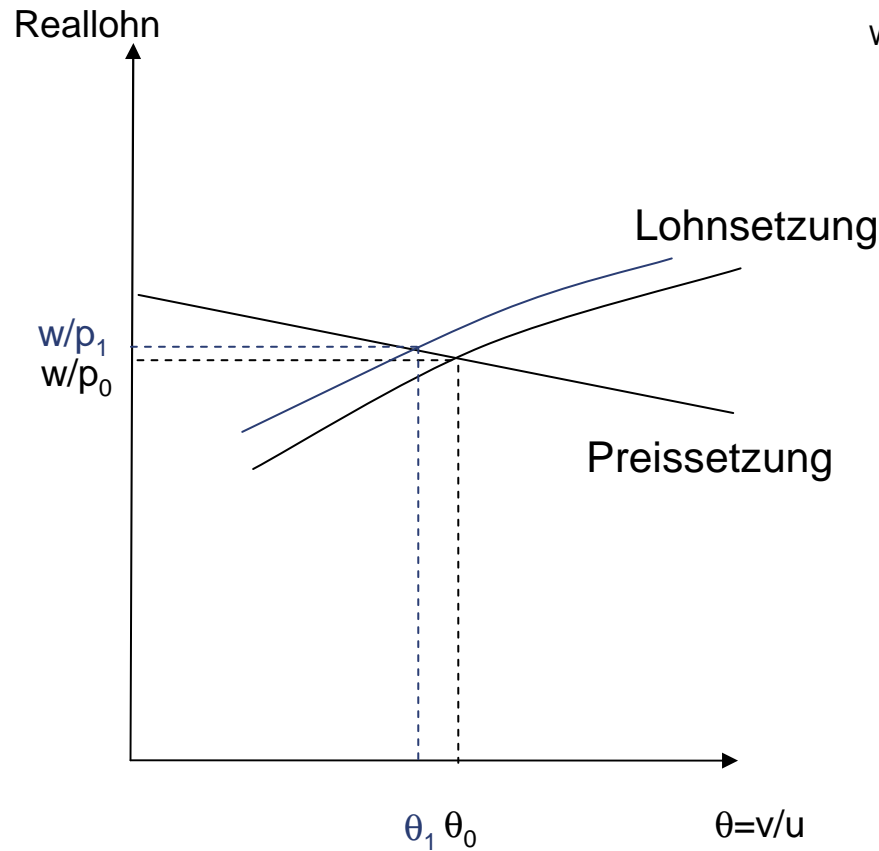
- Fokus der Forschung in den 90ern:
 - Große Unterschiede in der Arbeitslosigkeit zwischen OECD-Ländern und persistent hohe Arbeitslosigkeit haben Fokus auf **Institutionen** gerichtet (Layard, Nickell, Jackman 1991; OECD Job Study) → Einfluss von Institutionen auf Lohnbildung und Matching
 - **Mikroökonometrische Revolution**
 - **Matching-Modelle**

Arbeitslosigkeit und offene Stellen in Westdeutschland



Hermann Gartner
 Theorie und Politik des Arbeitsmarktes WS08/09

Steigende Arbeitslosigkeit im Matching-Modell



Arbeitslosigkeit in den 80ern und 90ern

- Beobachtung: Beveridge-Kurve verschiebt sich nach außen → schlechteres Matching
- Rolle von Institutionen:
 - **Kündigungsschutz:** weniger Eintritte in und Austritte aus Beschäftigung → verringert Dynamik auf dem Arbeitsmarkt
 - **Arbeitslosenversicherung:** Bei höherem Niveau oder längerer Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes
 - Höherer Reservationslohn (Verschiebung der Lohnsetzung)
 - Geringere Suchanstrengung (Verschiebung der Beveridgekurve)
- Verschiebung der Beveridgekurve auch durch steigenden Anteil Langzeitarbeitsloser erklärbar (Persistenz)

Entwicklung des Steuerkeils

- Unterschied zwischen Bruttolohn und Nettolohn
- Stieg in den meisten OECD-Ländern
- In Deutschland starker Anstieg der Sozialversicherungsbeiträge in den 90ern wegen der Finanzierung der Einheit
- Steuer- und Abgabenkeil in BRD Anfang der 60er bei 43%, Ende der 90er bei 50% (Quelle: Layard et al. 2005)



Weitere Institutionen?

- Anteil von Eigentumswohnungen → Verringert Mobilität der Arbeiter
- Regulierungen auf den Produktmärkten
 - Geringere Konkurrenz zwischen Unternehmen → Verschieben Preissetzungskurve nach unten
- Interaktion von Institutionen
 - Beispiel: Steuerkeil ist geringeres Problem bei hoch koordinierten Lohnverhandlungen
 - Verschiedene institutionelle Arrangements, die geringe Arbeitslosigkeit erzeugen: Angelsächsisches Modell vs. skandinavisches Modell

Arbeitslosigkeit in den 80ern und 90ern

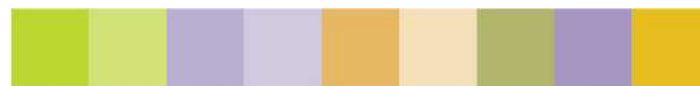
- Reaktion auf hohe Arbeitslosigkeit in den 80er Jahren:
- In Deutschland:
 - Frühverrentung
 - Arbeitszeitverkürzung
 - Verlängerung der Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes
- In Frankreich ähnlich, auch Ausweitung des Kündigungsschutz
- In GB: Deregulierung, Schwächung der Gewerkschaften

In den 90ern: Unterschiede in der Arbeitslosigkeit zwischen den Ländern können zum Teil durch Unterschiede in den Institutionen erklärt werden

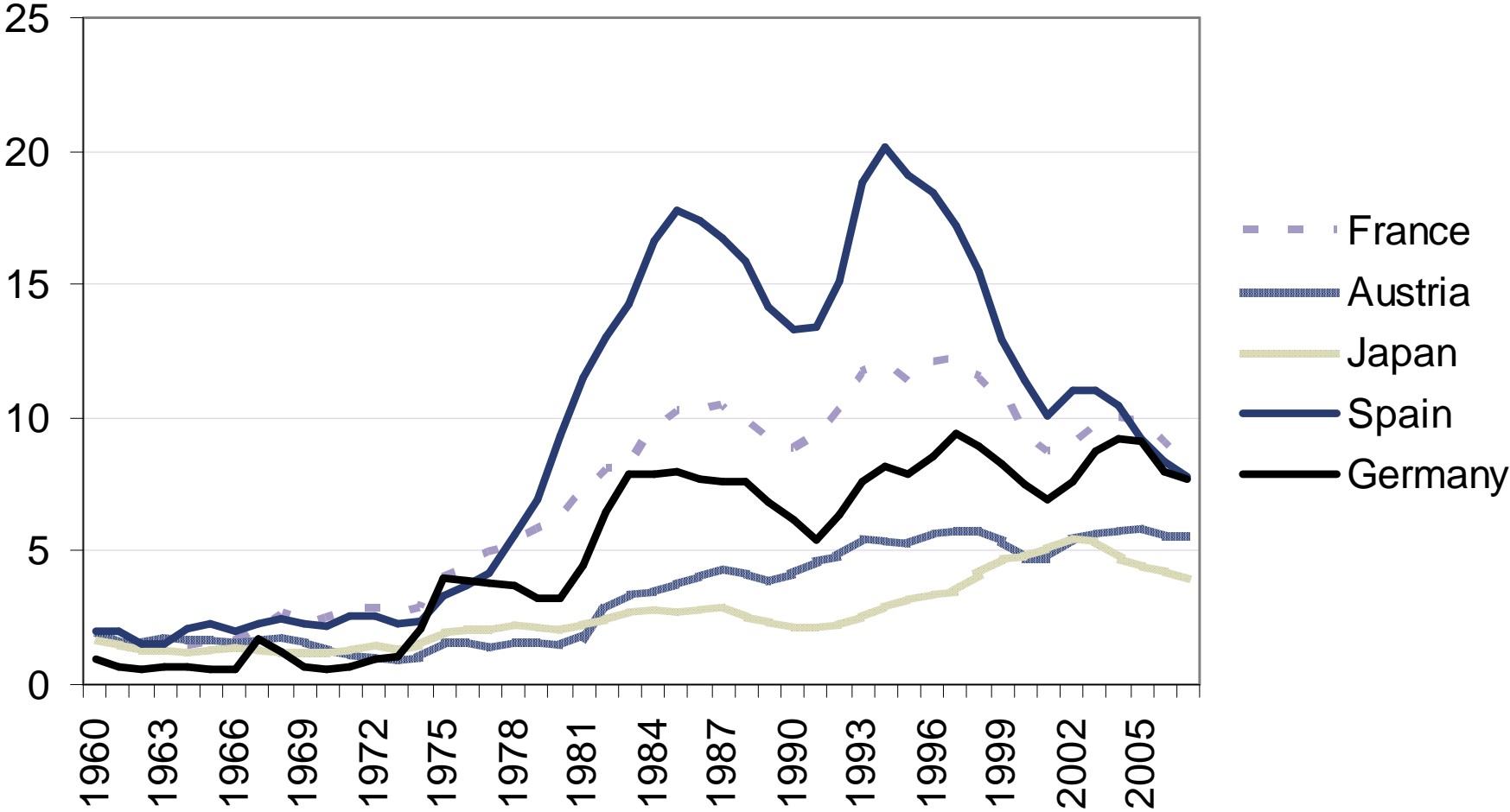


Arbeitslosigkeit in den 80ern und 90ern

- Hohe Arbeitslosigkeit hat in Deutschland und Frankreich aber auch zu partiellen Liberalisierungen geführt:
 - Liberalere Regelung der Zeitarbeit und befristeter Verträge
 - In Deutschland: geringfügige Jobs, Minijobs
 - Folge: gespaltener Arbeitsmarkt mit Anstieg prekärer Arbeitsverhältnisse und stagnierenden oder schrumpfenden geschützten Arbeitsverhältnissen



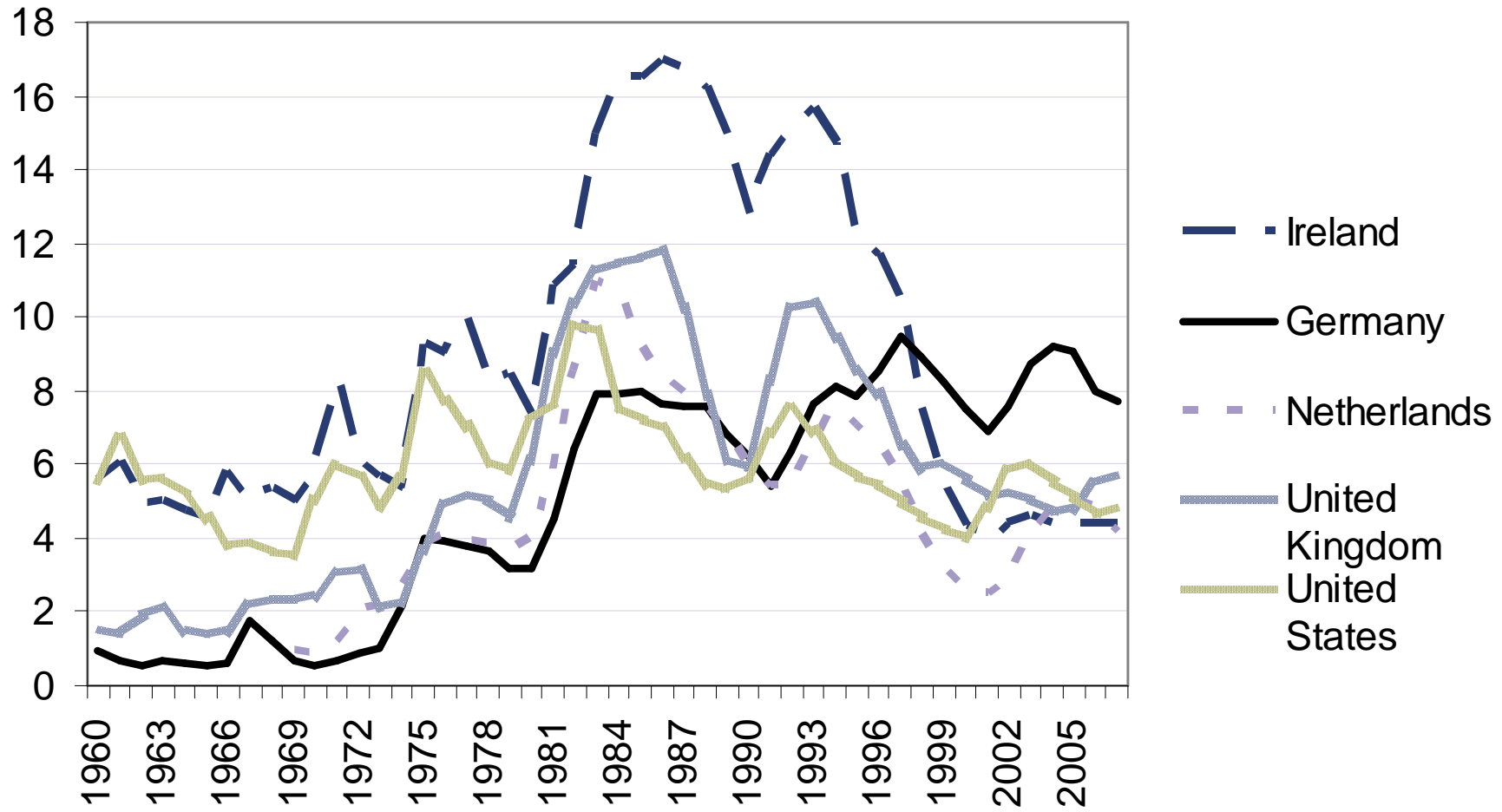
Was erklärt die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den OECD-Ländern?



Arbeitslosenquoten, Quelle: OECD



Was erklärt die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den OECD-Ländern?



Arbeitslosenquoten, Quelle: OECD



Eine kurze Geschichte der Arbeitslosigkeit

- Entstehender Konsens in der Arbeitsmarktforschung (Blanchard/Wolfers 2000):
 - Arbeitslosigkeit ist das Resultat einer Interaktion von Schocks und Institutionen
 - Arbeitsmarkt wird immer wieder mit Schocks konfrontiert
 - Wie gut Schocks verarbeitet werden, wird von Institutionen bestimmt